

## Wahrhaftig auferstanden!

Predigt am Ostersonntag 2023 – Predigttext: 1. Korinther 15,1-11

(von Pastor Jörg Janköster)

Viele Menschen **bezweifeln** heute die Auferstehung von Jesus. Sowohl Leute, die schon längst aus der Kirche ausgetreten sind, als auch etliche Kirchenmitglieder glauben nicht mehr daran, dass die Osterereignisse, die in der Bibel berichtet werden, tatsächlich so passiert sein können. Sogar manche meiner Kolleginnen und Kollegen werden heute von ihren Kanzeln genau das Gegenteil von dem verkündigen, was ich zu sagen habe. Doch allen, die die Auferstehung in Zweifel ziehen, antworte ich mit Zeilen von Manfred Siebald: „*So sicher wäre ich da nicht – ich hab schon Eisblumen schmelzen gesehen, ich sah schon Gräser im Asphalt, ich sah schon rostige Türen aufgehen, ich sah, wie manche Mauer fiel, wie manche harte Schale brach, wie mancher Spötter staunte, dass er plötzlich doch noch mit Gott sprach.*“

„**Der Herr ist wahrhaftig auferstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden!**“ Zweifel an der Auferstehung sind dabei keine moderne Erscheinung. Schon die ersten Christen in Korinth waren sich dessen nicht mehr so sicher. Ihnen antwortete Paulus mit folgenden Zeilen: Predigttext: 1. Korinther 15,1-11

Ich jedenfalls halte es mit Paulus. Ich vermute nicht nur, nein, ich bin überzeugt davon, dass Gott Jesus tatsächlich von den Toten auferweckt hat! Warum? Paulus nennt drei Gründe: 1. Die Auferstehung von Jesus wurde schon im Alten Testament angekündigt! 2. Der auferstandene Jesus wurde von zahlreichen Zeugen gesehen! Und 3. Die Kraft der Auferstehung prägt und verändert bis heute das Leben von vielen Menschen!

### 1. Die Auferstehung von Jesus wurde schon im Alten Testament angekündigt!

Gegen die Zweifel in Korinth führt Paulus als erstes ein kurzes Glaubensbekenntnis ins Feld, das damals schon in den frühen Gemeinden gesprochen wurde: „***Dass Christus gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist nach der Schrift; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift.***“ Die ersten Christen waren also nicht nur von der Auferstehung überzeugt, sondern auch davon, dass das Schicksal von Jesus schon im Alten Testament angekündigt worden war. „Schrift“ ist ein anderes Wort für „Bibel“, wobei der zweite Teil der Bibel damals noch fehlte, weil dieser gerade erst im Entstehen begriffen war. Gemeint sind also die Schriften des Alten Testaments. Und hier wird sowohl der Tod von Jesus als auch seine Auferstehung schon angekündigt. Zum Beispiel beim Propheten Jesaja: „***Führwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unser Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten und durch seine Wunden sind wir geheilt. (...) Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, wird er Nachkommen haben und in die Länge leben, und des Herrn Plan wird durch seine Hand gelingen.***“ (Jesaja 53,4-5+10b)

Ich selbst bin immer wieder erstaunt, wie detailgetreu manches im Alten Testament vorhergesagt wurde, das sich dann im Neuen Testament erfüllt hat. Zum Beispiel: Als Judas sich vorgenommen hatte, Jesus zu verraten, verhandelte er mit den Priestern und führenden Juden über seinen **Lohn**. Sie einigten sich auf **30 Silberstücke**. Genau diese Summe wird schon beim Propheten Sacharja (Sacharja 11,12) als Preis für den guten Hirten (also für Jesus) genannt. Nachdem Jesus tatsächlich verhaftet worden war, bereute Judas seine Tat. Er nahm die dreißig Silberstücke und warf sie in den Tempel. Bei Sacharja ist das ebenfalls angekündigt: „***Ich nahm die dreißig Silberstücke und warf sie in das Haus den Herrn.***“ (Sacharja 11,13)

Für alle aber, die das Argument mit der Ankündigung im Alten Testament nicht überzeugt, führt Paulus ein zweites Argument ins Feld.

## **2. Der auferstandene Jesus wurde von zahlreichen Zeugen gesehen!**

Für die Auferstehung spricht, dass zahlreiche Menschen dem auferstandenen Jesus begegnet sind. Nach jüdischem Recht brauchte man zwei oder drei gleichlautete Zeugen, damit eine Aussage als wahr gelten konnte. Paulus schreibt: **„und dass er (=Jesus) gesehen worden ist von Kephas (= Petrus), danach von den Zwölfen (= den Jüngern). Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, ...“** Nach der Aufzählung von Paulus waren es mindestens 515 Männer, die dem Auferstandenen begegnet sind, die Forderung des jüdischen Rechts wurde also bei Weitem übertroffen.

Zwei Umstände machen die Aussagen der Augenzeugen zudem besonders glaubhaft. Zum einen: viele der Augenzeugen lebten noch, als Paulus diesen Brief an die Korinther schrieb. Sie konnten also noch befragt werden. Jeder, der wollte, konnte sich also noch selbst ein Bild von der Glaubwürdigkeit dieser Zeugen machen. Zum anderen: Unter den Zeugen befinden sich nicht nur Anhänger von Jesus, sondern auch Zweifler und Gegner. Den Anhängern könnte man unterstellen: Sie haben sich die Begegnungen mit dem Auferstandenen nur eingebildet, das alles sei nur aus ihrem Wunschdenken heraus entstanden. Aber unter den Zeugen sind eben auch Zweifler (Jakobus, der Bruder von Jesus) und Paulus (ein entschiedener Gegner), die das Zeugnis von der Auferstehung vehement abgelehnt hatten – solange, bis sie dem Auferstandenen begegneten.

Wen das immer noch nicht überzeugt, für den hat Paulus noch ein drittes Argument parat:

## **3. Die Kraft der Auferstehung prägt und verändert bis heute das Leben von vielen Menschen!**

Paulus schreibt: **„Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“** Paulus war ein entschiedener Gegner der ersten Christen. Er hatte sie bis auf den Tod verfolgt, bis er dem Auferstandenen begegnete. Die Kraft der Auferstehung, die Begegnung mit dem Auferstandenen veränderte ihn um 180 Grad und machte ihn zu einem glühenden Anhänger von Jesus. Das heißt: Die Auferstehung von Jesus ist nicht bloß ein schönes Gedankengebäude, das manchen Menschen etwas Trost und Halt spendet. Nein, die Kraft der Auferstehung prägt und verändert das Leben von Menschen grundlegend und das bis in die Gegenwart.

Die aktuelle Miss Germany, Kira Geiss, zum Beispiel ist eine überzeugte Christin. Sie lässt sich zur Religions- und Gemeindepädagogin ausbilden und engagiert sich in der Jugendkirche „Eastside“ in Magdeburg. Doch das war nicht immer so. Als Jugendliche geriet sie in einen Freundeskreis, der ihr nicht guttat: Alkohol und Drogen spielten eine große Rolle. Doch durch eine christliche Jugendfreizeit und den Kontakt zu einer Jugendgruppe fand sie schließlich zum Glauben. Sie sagt über sich selbst: **„Hier habe ich zum ersten Mal erlebt, gesehen zu werden, ohne etwas leisten zu müssen.“** Diese Erfahrung möchte sie jetzt an andere junge Menschen weitergeben. Ein Beispiel von vielen.

***Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!*** Wer daran zweifelt, dem antworte ich mit Manfred Siebold: **„So sicher wäre ich da nicht – ich hab schon Eisblumen schmelzen gesehen, ich sah schon Gräser im Asphalt, ich sah schon rostige Türen aufgehen, ich sah, wie manche Mauer fiel, wie manche harte Schale brach, wie mancher Spötter staunte, dass er plötzlich doch noch mit Gott sprach.“** Amen.